

Online Bürgerbeteiligung City River

01.12.2021, 18 – 20 Uhr

1. Begrüßung (Christiane Kickum, Stadt Donauwörth)

Einige Zeit ist seit der letzten Bürgerbeteiligungsrunde vergangen. Seitdem haben 2 Lenkungskreissitzungen stattgefunden, 14 Abstimmungsgespräche in der Arbeitsgruppe Sohlsicherung (LEW, Wasserwirtschaftsamt Donauwörth (WWA), TU München, Uni Innsbruck) und mit dem Bay. Umweltministerium.

2. Vorstellung aktueller Stand (Ralf Klocke, LEW) mit Diskussion

Die Präsentation wird dem Protokoll beigefügt.

Sohlsicherung:

Durch die Eintiefung der Donau um ca. 1,5 – 1,8 cm pro Jahr liegt die Sohle um rd. 2 m tiefer als vor 140 Jahren. Sollte sich die Sohleintiefung weiter fortsetzen, führt dies zu Schäden an Brückenfundamenten und Ufermauern. Es besteht die Gefahr des Abrutschens der Böschung v.a. bei einem Sohldurchschlag (Durchbrechen der Gewässersohle, weil die Sohlsicherung fehlt). Diese Eintiefung ist nicht mehr rückgängig zu machen, aber durch die Sohlsicherung zu stoppen. Die Sicherung soll für die nächsten 50 – 100 Jahre Bestand haben.

Mit der Sohleintiefung sind die Wasserspiegellagen der Donau bei Niedrigwasser in gleicher Weise gesunken. Insgesamt hat sich der Fließquerschnitt durch die Sohleintiefung vergrößert, sodass auch die Wasserspiegellagen beim hundertjährigen Hochwasser (HQ100) niedriger sind. Dadurch hat sich der Hochwasser-Schutz im Stadtgebiet verbessert, ohne dass eine Hochwassermauer oder -Deich erhöht werden musste.

Um die richtige Sohlsicherungsmethode herauszufinden, wurde bereits der 1. Modellversuch vom Donauhafen bis zur B2 Brücke neu (Hangbrücke) durchgeführt – Folie 7, Bereich gelbe Markierung: genaue Nachbildung im Maßstab 1:33, Untersuchung der verschiedenen Varianten der Sohlsicherung bei verschiedenen Wasserspiegeln. In diesem Bereich ist durch die Sohlsicherung eine Wasserspiegellagenerhöhung um 10 cm bei HQ100 gegeben.

Da im Kurvenbereich vom Zufluss der Wörnitz bis zum Donauhafen (Eisenbahnfundamente) sehr hohe hydraulische Belastungen auf die Sohlsicherung wirken, wurde ein 2. Modellversuch an die Versuchsanstalt der TUM in Obernach in Auftrag gegeben: Die vorläufig geschätzte Erhöhung des Wasserspiegels bei HQ100 beträgt oberhalb der B2 Brücke alt (bei Maximilium) max. 20 cm, dieser Wert wird durch den Modellversuch verifiziert.

Die Optimierung der geplanten Sohlsicherungsmaßnahmen durch die beiden Modellversuche führt dazu, dass sich die geplante Projektlaufzeit von Cityriver um rd. 24 Monate verlängert. Die Zeit war aber nötig, um eine nachhaltige und dauerhafte Lösung zu finden. Die Sohlsicherung und der Hochwasserschutz beeinflussen sich gegenseitig, deshalb führen die detaillierten Untersuchungen mittels Modellversuch fachlich bestmöglich zu abgesicherten Ergebnissen.

Bauablauf Sohlsicherung:

2 Bauabschnitte (Folie 12), bei rot bzw. grün gestrichelter Markierung wird eine Baustraße eingerichtet. Ca. 80.000 t Steine werden verbaut.

Fragen zu Sohlsicherung:

Wann ist der Start der Baumaßnahmen? Die Unterlagen für die Genehmigung werden voraussichtlich im Frühjahr 2022 bei LRA eingereicht. Bei optimalem Verlauf des Genehmigungsverfahrens liegt die Genehmigung Ende 2022 vor. Die Baustraße wird erst ab Ende 2023 benötigt, die Bauphase ist nur bei Niedrigwasser (Herbst / Winter) möglich.

Wie wird der Damm während der Bauzeit abgesichert? Mit Bausteinen oder Pfählen, die Absicherung kann gleich als Hochwasserschutz dienen

2017 wurde ein Provisorium des Wegs mit einer Breite von rd. 1,2 m im Auftrag der Stadt Donauwörth gebaut. Die Umsetzung des breiteren Wegs als durchgängige Donaupromenade könnte bei Rückbau der Baustraße erfolgen, die für die Sohlsicherungsarbeiten im 2. Bauabschnitt benötigt wird. Dazu ist es notwendig den Hochwasserdeich in diesem Bereich so anzupassen, dass beide Ziele Donaupromenade und verbesserter Hochwasserschutz gleichzeitig erreicht werden können.

Wann ist mit einer Beeinträchtigung der Tourismussaison für die beiden Pensionen zu rechnen? Frühestens Herbst/Winter 2023 - wenn alles gut läuft- wird die Baustraße vom Schützenring bis in das Stadtgebiet benötigt.

Auswirkung der Sohlsicherung auf Hochwassersituation? 10 cm höhere Wasserspiegellagen haben Auswirkungen auf die Hochwasserschutzanlagen im Stadtgebiet und ggf. auf die festgesetzten Überschwemmungsgebiete im flachen Donautalraum. Eine Sohlsicherung ohne Auswirkung auf die HW-Spiegellagen ist nicht möglich. Das Ziel die Auswirkungen der notwendigen Sohlsicherung gering zu halten wurde in Zusammenarbeit mit dem WWA Donauwörth und den beteiligten Universitäten erreicht. Insgesamt wurden in den letzten beiden Jahren 14. Abstimmungsgespräche mit dem WWA geführt, um gemeinsam eine nachhaltige Sohlsicherung für das Stadtgebiet festzulegen.

Was passiert oberhalb der Staustufe – Verschlammung entfernen?

Sedimente werden ausschließlich bei Hochwasser in den Stauraum der Staustufe Donauwörth eingetragen. Seit der Inbetriebnahme vor mehr als 40 Jahren sind Sedimente vor allem in den strömungsberuhigten Uferzonen abgelagert worden. In jeder Staustufe laufen vergleichbare Sedimentierungsprozesse ab. Jeder Stauraum strebt einer Endverlandung entgegen. Den notwendigen Fließquerschnitt hält die Donau bei Hochwasser selber frei. Die Donau lässt sich nicht von Sedimenten aufhalten.

Die Frage, ob es sinnvoll wäre die Stauräume auszubaggern, um die Hochwasserspitzen zu kappen, wurde an der größten Donaustaustufe Faimingen bereits untersucht. Ergebnis, eine Vorabsenkung bei größeren Hochwasserabflüssen unter das Stauziel ist nicht möglich. Ein steuerbares Rückhaltevolumen ist dadurch nicht vorhanden. Aufgrund der deutlich kleineren Staustufe Donauwörth ist eine Kappung der Hochwasserspitzen durch eine Vorabsenkung nicht möglich. Wenn Stauräume ausgebagert werden, werden Hochwasserspitzen genommen. → Prüfung der Auswirkung bei Staustufe Donauwörth durch LEW

Ist für die Wassersportler eine Wellenbewegung bzw. Surfen möglich?

In der Mitte des Flussbettes entsteht eine Floßgasse mit mehr Strömung. → Die Auswirkung wird im Modellversuch untersucht.

CITY River Projekt:

Die City River Projekte haben keine Auswirkung auf Hochwasserschutz.

Donauhafen:

Abtreppe beim alten Donauhafen, damit Bürger/innen in Kontakt mit der Donau treten können. Diverse Varianten möglich Kiesufer, Treppenverlängerung etc.

Anlegestelle für Ulmer Schachtel schaffen – Möglichkeiten aus Wasserbausteine, Beton oder Holz Rückbau der Baustraße bietet alle Möglichkeiten der Gestaltung

Hinweis Kanuverband: Eine gemeinsame Anlegestelle für Freizeitsportler und Ulmer Schachtel ist aufgrund unterschiedlicher Anforderungen schwer umsetzbar, Baupläne von den Verbänden nutzen. Bei Planung der Treppenanlage können Vorschläge des Ruderverbands (z.B. Fahrschräge) berücksichtigt werden.

Donauspitz:

Eine Zufahrt besteht bereits über den Dammweg, dieser muss jedoch ertüchtigt werden. Das Geschiebe muss nachgeliefert werden, um als Laichhabitat zur Verfügung zu stehen, es wird ansonsten mit der Donau flussab transportiert. Dies ist ein positiver Aspekt bei der Gestaltung des Donauspitzes. Die Fahrstraße bietet neue Möglichkeiten z.B. für einen Steg o.ä.

Ist ein Aufstauen der Wörnitz möglich, um Wasserspiegel künstlich zu erhöhen?

Der Wasserstand in der Wörnitz soll durch die Sohlsicherung verbessert werden. Dies wird im Modellversuch aufgenommen, da im neuen Untersuchungsgebiet die Wörnitzmündung im Modellversuch enthalten ist. Von Seiten des Kanuverbands und den Naturschutzverbänden werden Querbauwerke (Schlauchwehr o.ä.) abgelehnt. Querbauwerke stören die Fischerei und Kanufahrer bzw. Ruderer und erhöhen die Wassertemperatur im aufgestauten Wasser.

Uferentwicklung Wildnis durch Sebastian Blass (wiss. Mitarbeiter des Aueninstituts)

Ausschließen, dass Auenentwicklung negative Auswirkung auf Hochwasser hat – ist in der Modelluntersuchung mit abgedeckt

Bei den Schürfen wurden keine Altlasten aus dem 2. Weltkrieg, aber auch kein Material, das eingebaut werden kann, gefunden. Es muss relativ viel Material abgetragen werden. Teilweise ist eine Zugabe jedoch möglich.

Ausmaß: 100 m Länge, 20 m Breite

Auch hier ist ein Zufahrtsweg nötig, da bei größeren Hochwasser auch hier Kies abtransportiert wird Uferbefestigung durch Gabionen o.ä.

Relativ aufwändige Voruntersuchungen und Genehmigungsverfahren, z.B. für Untere Naturschutzbehörde ist eine artenschutzrechtliche Prüfung und ein landschaftspflegerischer Begleitplan nötig. Diese sind zeitaufwändig, da sie zu jeder Jahreszeit durchgeführt werden müssen.

Vorstellung der Ergebnisse der Fischerei (Sebastian Blass)

Frage: Warum ist der Bestand der Huchen so gering? Muss von Fischerei beantwortet werden und wird nachgeliefert

Stadt Donauwörth, Stabstelle Stadtmarketing, Rathausgasse 1, 86609 Donauwörth,
Tel. 0906/789-700, stadtmarketing@donauwoerth.de, www.city-river.de

3. Allgemeine Diskussion

Anbindung Alter Donauhafen ins Ried (kein City River Projekt)- Anregungen

Wichtiger Baustein – Stil soll weitergeführt werden

Die Wohnqualität in der Kapellstraße muss erhalten bleiben, kein „Einkasteln“. Hochwasserschutz und damit die Gestaltung des Fußwegs ist wichtig, sollte jedoch nicht so sein, dass jeder direkt vor dem Garten vorbei läuft.

Umsetzung des Wegs ins Ried? Voraussichtlich keine Spundwände nötig, wenn LEW umsetzen würde, würde von der Wasserseite gearbeitet werden

4. Terminplanung:

Viel Vorarbeit durch Modellversuche, Konzeptentwicklung und Abstimmung mit WWA nötig. Derzeit wird die Antwort des Landratsamts für die Art des Genehmigungsverfahrens erwartet. Die Bauvoranfrage dazu wurde am 11.08.2021 an das LRA gestellt. Siehe Rahmenterminplan in der Präsentation (Folie 24)

Nächste Sitzung für Ende Januar geplant, wenn Ergebnis der Bauvoranfrage durch das LRA vorliegt.

Einladung zur Fahrt zur Versuchsanstalt für interessierte Bürger nach Oberrach im Sommer 2022

5. Schlusswort Oberbürgermeister Jürgen Sorré

Alle Maßnahmen an der Donau zusammen sind eine hochkomplexe Angelegenheit und sehr vielschichtig, weil es sehr viele Bereiche wie Anwohner, Touristen, Fischerei, Wassersportler, etc. betrifft, aber auch ein Projekt, auf das sich die Stadt Donauwörth freut und zur weiteren Steigerung des Freizeitangebots beiträgt. Diese Mammutaufgabe muss mit einem schlüssigen Gesamtkonzept, bei dem möglichst alle Bedarfe berücksichtigt werden, angegriffen werden. Pack mers an!

Gez. Ch. Kickum, 13.12.2021